

Vom Obelisk über Haarzopf bis Leichen-Tragegestell

Online-Vortrag von Historiker und Archäologen über Funde nach Zwangsarbeiter-Morden

Warstein/Meschede – Alle Interessierten sind zu einer Online-Veranstaltung „Die Toten von Meschede. Die Ermordung von 208 Zwangsarbeiter:innen und die archäologische Untersuchung der Tatorte“ am Donnerstag, 18. März, um 19 Uhr eingeladen. Die Teilnahme ist unter dem Zoom-Link <https://kurzlinks.de/Meschede> möglich.

Zwischen dem 21. und 23. März 1945 – kurz vor dem Ende des Zweiten Weltkriegs – verübten Angehörige der „Division zur Vergeltung“ zwischen Warstein und Meschede im Sauerland eines der größten Kriegsendphaseverbrechen in Deutschland außerhalb von Konzentrationslagern und Gefängnissen. Hans Kammler, SS-Obergrup-

penführer und General der Waffen-SS, ließ an drei Stellen im Arnsberger Wald – in Suttrop, Warstein und Eversberg – 208 polnische und russische Zwangsarbeitende ermorden, darunter Männer und Frauen, Kinder und Jugendliche.

Obgleich das Verbrechen seit 1945 bekannt ist, beschäftigt sich die historische Forschung erst seit wenigen Jahren eingehend mit dem Massaker. Die LWL-Archäologie für Westfalen hat in Zusammenarbeit mit dem LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte die drei Erschießungsorte untersucht. Der Vortrag informiert unter anderem über aktuelle archäologische Entwicklungen, dazu gehört auch das Auffin-



Ende Mai 2020 wurde am Melkeplätzchen in Warstein der seit 1964 verschollene Gedenk-Obelisk von den Archäologen ausgegraben.

ARCHIVFOTO: CHRISTIAN CLEWING

den des seit 1964 verschollenen Obelisk im letzten Jahr in Warstein am Melke-

plätzchen. Dort fand man bei den Ausgrabungen auch weitere Dinge, über die Dr. Mar-

cus Weidner vom LWL ebenfalls wie über den Obelisk („Das war schon eine sensa-

tionelle Sache.“) erstmals referieren wird: Darunter sind unter anderem ein Haarzopf, der forensisch untersucht wurde, sowie ein weißes Tragegestell, mit dem die Leichen zum Melkeplätzchen getragen wurden. Inzwischen ist auch der Film der Amerikaner in einem Londoner Archiv gefunden worden, der die Leichenbergung nach den Massenschießungen im Langenbachtal dokumentiert. Bislang ist nur der Film aus Suttrop öffentlich einsehbar, bald soll auch das Dokument aus Warstein auf der LWL-Internetseite zu finden sein.

Nach der Begrüßung durch Dr. Christine Glauning, Leiterin des Dokumentationszentrums NS-Zwangsarbeit in

Berlin, folgen Vorträge von Dr. Marcus Weidner, Wissenschaftlicher Referent des LWL-Instituts für westfälische Regionalgeschichte in Münster, sowie Dr. Manuel Zeiler, Wissenschaftlicher Referent der LWL-Archäologie für Westfalen. Die Moderation übernimmt Dr. Juliane Haubold-Stolle (Berlin), Kuratorin der Ausstellung „Ausgeschlossen. Archäologie der NS-Zwagslager“ und wissenschaftliche Mitarbeiterin der Stiftung Berliner Mauer.

Die Veranstaltung gehört zum Begleitprogramm der Ausstellung „Ausgeschlossen. Archäologie der NS-Zwagslager“ (bis 18. April) im Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit in Berlin (www.ns-zwangsarbeit.de).

Fahrradbügel für mehr

— Anzeige —

— Anzeige —